

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 89.

1839  
 ZEITUNG  
 1-K

**Dinstag**

**den 5. November**

**1839.**

## Illyrien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October, das am Collegiat-Capitel zu Friesach erledigte, mit der Pfarrei Gaisberg verbundene Canonicat, dem Albert v. Webenau allergnädigst zu verleihen geruhet. (Klagf. 3.)

## Schiffahrt in Triest:

Am 30. October.

- Galacz: Bisagno, Pirovich, Dester., in 45 Tagen, mit Weizen.
- Am 31. dito.
- London: Paziente, Copaitich, Dester., in 50 Tagen, mit Zucker und a. W.
- Taganrog: Elisabetha, Pana, Ruß., in 43 Tagen, mit Weizen.
- Alexandria: Giro, Scarpa, Dester., in 17 Tagen, mit Weizen.
- Liverpool: Eck, Adamson, Engl., in 39 Tagen, mit versch. W.
- Constantinopel: Amerika, Aless. dro, Griech., in 16 Tagen, mit Buchholz und a. W.
- Zante: Madonna delle Grazie, Dorinovich, Dester., in 20 Tagen, mit Del.
- Tschiajassi: Marco Bozzari, Janaco, Griech., in 24 Tagen, mit Baumwolle.
- Calamata: Buona Sorte, Giovanni, Griech., in 23 Tagen, mit Feigen.
- Messina: Fortunato, Amadeo, Neapolit., in 15 Tagen, mit Südfrüchten.
- Durozzo: Unico Fedel Amico, Franovich, Dester., in 18 Tagen, mit Del.
- Taganrog: St. Nicolo, Cirigo, Ruß., in 26 Tagen, mit Wolle und a. W.
- Sybern: Nouvelle Adeline, Wand, Französ., in 42 Tagen, mit Baumwolle.
- Antwerpen: Leonida, Coghioello, Neapolit., in 50 Tagen, mit v. W.
- Rio Janeiro: Gondor, Lund, Dän., in 85 Tagen, mit Kaffeh.
- Galacz: Leonida, Gusma, Griech., in 38 Tagen, mit Mais.
- Bergen: George Washington, Olsen, Norweg., in 63 Tagen, mit Stockfischen.
- Palermo: Concezione, Luis, Neapolit., in 20 Tagen, mit Südfrüchten.
- Galacz: Elena, Vesteri, Griech., in 50 Tagen, mit Mais.
- Smyrna: Cassone, Grusich, Dester., in 14 Tagen, mit Früchten und Baumwolle.

- Braila: Prospero, Verona, Dester., in 29 Tagen, mit Mais.
- Constantinopel: Celenco, Milascin, Dester., in 26 Tagen, mit Mais.
- Bahia: Ivanhoe, Ghibson, Engl., in 86 Tagen, mit Zucker.
- Smyrna: Alessandro Lombardich, Dester., in 26 Tagen, mit Südfrüchten.
- Odessa: Due Fratelli, Scoponich, Dester., in 27 Tagen, mit Weizen.
- Hammerfest: Speculation, Percian, Norweg., in 39 Tagen, mit Stockfischen.

## W i e n.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben am 29. October Ihre Sommer-Residenz im kaisert. Lustschlosse zu Schönbrunn verlassen, und sind in die k. k. Hofburg zurückgekehrt. (St. B.)

## K r a k a u.

Krakau, 18. Oct. Als Beweis für die bedeutenden Rüstungen, die Rußland in diesem Augenblick macht, kann eine Bekanntmachung der russischen Regierung im Journal des Königreichs Polen gelten, wonach alle Aerzte, welche in russische Dienste treten wollen, sich möglichst bald nach Odessa zu melden haben, da man deren eine Zahl von 600 daselbst bedarf. (L. U. 3.)

## F r a n k r e i c h.

Paris, 23. October. Seit einigen Tagen versammelt sich wieder eine Bande „Blousenmänner“ zur Mitternachtszeit bei der Fontaine auf dem Boulevard du Temple, wo sie die Carmagnole tanzt und die Marseillaise singt. Am 20. October wurden mehrere dieser Individuen verhaftet. — Nach den umlaufenden Gerüchten soll Blanqui erst kurze Zeit vor seiner Verhaftung nach Paris zurückgekommen seyn. Der Grund seines Kommens war, wie es heißt, weil er von seinen eraltirtesten Freunden benachrichtigt worden, man klage ihn an, seine frühere Energie verloren zu haben. Leute, die mit der Instruction wohlvertraut zu seyn vorgeben, behaupten, es habe sich um einen neuen 12. Mai ge-



handelt, und die Zahl der Mitglieder der geheimen Gesellschaften sey seit drei Monaten bedeutend gewachsen. Sollte diese Zunahme vielleicht nicht eine Folge des Eintritts vieler falschen Freunde seyn? Man darf hieran kaum zweifeln, seitdem es offenbar ist, daß durch eine Verrätherei die Behörde von der Anwesenheit Blanqui's in Paris Kenntniß erhielt.

(Gaz. de France.)

Die Presse ist sehr thätig in der Frage, ob Don Carlos in Freiheit gesetzt werden soll oder nicht. Man erschöpft sich in Muthmaßungen, man erörtert die Ansicht des Marshalls Soult, man spricht von der Einstimmigkeit des Conseils, und sucht nicht zu erfahren, was man auf der österreichischen Botschaft darüber denkt. Und doch wird gerade ihr Wille die Frage entscheiden. Hr. v. Appony genießt gegenwärtig mehr Einfluß in Frankreich, als das Ministerium und die öffentliche Meinung.

(Commerce)

### Spanien.

Madrid, 16. October. Ein neapolitanisches, wie es heißt nach Marokko bestimmtes Geschwader, das in Gibraltar eingelaufen ist, hat zu Vorsichtsmaßregeln in Ceuta und Algesträs Veranlassung gegeben. Nach letztem Punkte sind von Sevilla aus Verstärkungen geschickt worden. — Die Königin Isabella II. und ihre Schwester, die Infantin Luisa Fernanda, empfingen am 13. in der königl. Capelle aus der Hand des Patriarchen von Indien das Sacrament der Firmung. Vorher legte S. Maj. die Königin Isabella ihre erste Beichte ab. — Der Herzog de la Victoria meldet unterm 10. aus Belchite, er sey überall von den Einwohnern mit offenen Armen empfangen worden. Die starken Regengüsse hatten den Marsch der Truppen gehemmt. Am 10. standen sie in Belchite, Lecera, Azuara, Daroca, Calamocha und Monreal vertheilt. Am 11. sollten sie folgende Stellung einnehmen: die erste Division, die Avantgarde und das Hauptquartier in Muniesa, Plou, Cortes, Mallen und Biesca (also bei Segura); die zweite Division in Guesca, Monebo und Moyusa; die dritte in Calamocha; die vierte in Monreal; die zweite Division der Armee des Centrums in Teruel. Cabrera soll sich in Morella befinden. (Allg. Z.)

Graf Espans hat sieben Franzosen, welche innerhalb der Schanzen von Campredon in seine Hände gefallen waren, nach Frankreich zurückgeschickt. In dem Gnadenact, worin der Carlistische General in langer Reihe all seine Titel und Würden aufzählt, sagt er, die gefangenen Franzosen hätten zwar nach dem Kriegerecht das Leben verwirkt, in Betracht aber, daß sein König mit dem König der Franzosen nahe verwandt sey, und auch mit den französischen Unterthanen freundnachbarlichen Verkehr zu unterhalten

wünsche, schenke er den Gefangenen Leben und Freiheit. Wenn aber sie oder andere Franzosen in den Reihen seiner Gegner wiederholt in seine Hände fallen würden, sehe er sich genöthigt, dieselben Strafen gegen sie anzuwenden, wie die Königin von England gegen die Franzosen und die Unterthanen der vereinigten Staaten, welche Theil an der Rebellion in Canada genommen.

(Allg. Z.)

Perpignan, 17. Oct. Die letzten Nachrichten aus Barcelona lauten sehr betrübend. Die Exaltados spielen in der Stadt die Herren. Am 13. versügte sich der Plazgouverneur an der Spitze einer Abtheilung der bewaffneten Macht bei Eintritt der Nacht auf Befehl des Generals Seoane zu dem politischen Chef der Provinz. Der letztere ward trotz seiner Protestationen und seines Widerstandes an Bord der Fregatte Cortes abgeführt. Dieß verbreitete Schrecken unter der Bevölkerung. Die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Municipalität sind zum Vortheil der anarchischen Partei ausgefallen. Man fürchtet Volksunruhen.

(Monit. Paris.)

Man liest im Moniteur: „Der König der Niederlande hat die Regierung der Königin von Spanien anerkannt. Die alten Verhältnisse zwischen beiden Staaten sind wieder hergestellt.“

In der Provinz Toledo haben seit dem 2. October 159 Facciosos den Indult angenommen. In der Mancha wüthet dagegen noch immer die Blutrache. Mehrere Offiziere, die zur Armee nach Arragonien gehen wollten, wurden von Palillos überfallen und nach tapferer Gegenwehr niedergemacht; das gleiche Los hatte ein von ihm gefangen genommener Courier. Andererseits wurde nun zu Almagro eine Tochter jenes Cabecilla in die Capelle gebracht, um sich auf den Tod vorzubereiten, der ihr bevorsteht, wenn ihr Vater nicht gewisse Gefangene herausgibt. Wiederum waren Milicianos von Ciudad-Real in einen von Palillos gelegten Hinterhalt gefallen und umgekommen. Dafür wurde die Mutter dieses Häuptlings in Ciudad-Real erschossen. — Die Nordarmee unter dem Herzog de la Victoria stand am 11. Oct. noch bei Carinena, wo sie durch anhaltenden Regen aufgehalten wurde. Man hofft noch immer, daß der Einfluß Cabanero's auf seine ehemaligen Waffengenossen und die gegenseitige Eifersucht der Arragonier und Catalanier in Cabrera's Armee den Sieg der Christlichen Waffen erleichtern werde. Die Christlichen Heerhaufen werden zu gleicher Zeit von zwei Seiten gegen das Maestrazgo, das Hauptbollwerk Cabrera's, vordringen, der Herzog selbst von Arragonien, D'Donnell von Valencia her.

Das Journal General äußert sich folgendermaßen über die gegenseitige Stellung Cabrera's



und Espartero's in Arragonien: „Die letzten Nachrichten aus Spanien melden uns, daß der Marschall Espartero in der Richtung nach Segura und Montalvan aufgebrochen ist. Die Belagerung von Segura ist für die constitutionelle Sache um so wichtiger, als, wenn diese Stadt einmal in Espartero's Besitz ist, mehrere andere Plätze, die heute von den Truppen Cabrera's besetzt sind, den Armeen des Herzogs de la Victoria keinen langen Widerstand leisten werden. — Nichtsdestoweniger darf man sich nicht, wie das Journal des Debats, süßen Täuschungen über die gegenwärtige Lage Spaniens überlassen; die Pacification Spaniens ist nicht so nahe, wie man uns glauben machen will; Cabrera, in den Gebirgen von Arragonien verschanzt, verfügt über 30,000 Mann; dieser junge und feurige Feldherr glaubt noch an die Möglichkeit, die Sache des Don Carlos zu retten. — Allerdings hat Espartero die Ueberlegenheit an Zahl, die Sicherstellung des Soldes und der Lebensmittel für seine Armee für sich; allerdings sieht man um seine Person und in den Reihen seines Generalstabs einige markante Chefs der Carlistischen Banden, unter andern Cabanera, der die Wege und Stege in den Gebirgen von Arragonien, wo er so lange den Krieg geführt hat, genau kennt. — Aber wenn auch Cabrera nicht die nämlichen Mittel, nicht die nämlichen Chancen des Successes zu Gebote stehen, obgleich Desorganisation in seinen Reihen herrschen mag, und der Schrecken für ihn ein Mittel der Disciplin ist, so werden doch alle die Guerillas, die ihm folgen, größtentheils durch die Wuth eines düstern Fanatismus getrieben; in Kriegszeiten siegt der Fanatismus häufig über die Mehrzahl, und die Sucht nach Beute ist ein furchtbarer Hilfsgenosse bei einer Armee. Man täusche sich nicht; mit solchen Elementen kann sich der Bürgerkrieg in Spanien noch sehr in die Länge ziehen.“ (St. B.)

### Dänemark.

Thorwaldsen soll seinen Plan, nach Rom zurückzureisen, wieder aufgegeben haben, was man damit in Zusammenhang bringt, daß jetzt eine endliche Entscheidung über den vielbesprochenen Museumsbau in Kopenhagen, nach Bindebølls Zeichnung, bevorsteht. Es ist beschlossen worden, daß die Commune die Ausgaben bestreiten soll, insofern diese nicht schon durch die dem Museum gehörigen Capitalien gedeckt sind.

In dem dänischen Journalwesen ist seit Kurzem eine große Bewegung eingetreten. Die H. H. Orla Lehmann, Balthasar Christensen, Siöbwoad und Wessely, bisher Hauptmitarbeiter an der Köbenhavnspost, haben sich öffentlich von diesem Journale losgesagt, und denken mit dem 1. April künftigen Jahres dem von Prof. David redigirten Fædreland beizutreten, welches dann täglich erscheinen, und sich vorzugsweise mit der in-

ländischen Politik beschäftigen soll. Daß der Geist des erstgenannten Blattes durch den Abfall jener früher sehr thätigen Mitarbeiter noch bedeutender modificirt werden wird, als er es schon durch die Uebernahme der Redaction von Hrn. Grüne jetzt ist, läßt sich wohl mit Sicherheit erwarten. (Ug. 3.)

### Großbritannien.

London, 21. Oct. In den Kreisen, die in dieser Hinsicht wohl unterrichtet seyn können, hört man zuversichtlich behaupten, in dem auf morgen anstehenden geheimen Conseil werde das Parlament bis kurz vor Weihnachten prorogirt werden, wo dann die beabsichtigte Verbindung Ihrer Maj. mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Coburg-Gotha der Legislatur officiell angekündigt werden solle. Die Vermählungsfeier selbst dürfte, wenn anders einem umlaufenden Gerüchte zu trauen ist, im Monat März oder zu Anfang Aprils 1840 Statt finden.

(W. Herald.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 25. Sept. Neuern Nachrichten aus Bagdad zufolge hat die persische Regierung durch den Pascha von Bagdad eine angeblich alte Entschädigungsforderung von 45 Millionen Piafter an die Pforte stellen lassen, mit dem Beifügen, daß, wenn dieses Geld nicht augenblicklich gezahlt, oder nicht Vorkehrung zur baldigen Zahlung getroffen werde, sie eine Armee gegen Bagdad marschiren lasse. Eine nordische Macht muß hier wieder ihre Hand im Spiele haben, und gewiß hat sie, um die Türkei in Verlegenheit zu setzen, den passendsten Zeitpunkt gewählt, denn die Pforte besitzt jetzt weder die Mittel zur Befriedigung jenes Anspruchs, noch hat sie Truppen, um eine Invasion jenes Grenzgebiets verhindern zu können. Man zweifelt indeß, ob Persien, auch bei der jetzigen Lage der Türkei, diesen Schritt wagen werde. — Jedenfalls würde er dazu dienen, Ibrahim Pascha zu verstärken, denn eine solche Diversion würde ihn vor Belästigungen von Seite des Pascha von Bagdad sicher stellen, dessen Streitkräfte er allein noch zu fürchten hat. Die Pforte steht im Begriff, einen Botschafter zur Ausgleichung der Sache nach Persien abzuschicken. Nachschrift. Der persische Gesandte Muzza Jassa ist heute Nachmittag von hier abgereist, um nach Teheran zurückzukehren; er ist, vermuthet man, vom Schah abberufen worden. Seine Abreise kam unerwartet, und hängt muthmaßlich mit obiger Angelegenheit zusammen, da er sich ohne Beurlaubungsaudienz beim Sultan entfernt hat. Er reist zu Land. (Times.)

Triest, 19. Oct. Mehemed Ali zählt hier wirklich viele warme Anhänger; denn die heute erhaltenen Briefe aus Alexandria vom 6. l. M. erregten



eben so viel Vergnügen, als das hier verbreitete, nun als falsch erwiesene Gerücht, daß den Pascha der Schlag gerührt habe, unverkennbare Theilnahme hervorgerufen hatte. Außer der Gewißheit, daß sich Mehemed Ali wieder wohl befinde, bringen die genannten Briefe nichts Neues von Belang. Einen angenehmen Eindruck machte es in Alexandria, wo man überhaupt wenig von Quarantänen hält, daß von nun an sämmtliche Schiffe, welche aus der Levante kommen, und mit einem Gesundheitspatent versehen sind, frei im dortigen Hafen einlaufen dürfen, wobei die Passagiere sich keiner Contumaz zu unterwerfen haben. Herr Laurin, welcher dieß bei der Sanitätsbehörde durchzusetzen mußte, scheint aber außer Acht gelassen zu haben, daß den türkischen Behörden in diesem Punkte wenig zu trauen ist, da wohl sonst die Quarantäne auch in Europa aufgehoben werden würde. — Die Briefe aus Constantinopel reichen bis zum 6. I. M., und enthalten weiter nichts als eine fortwährende Jeremiade über den kläglichen Handelszustand. — Die vereinte Flotte befindet sich noch in der Bay von Besika, soll aber diese Station bald mit Burla oder Metelin vertauschen. Eine Abtheilung der englischen Flotte, bestehend aus den Linienschiffen Ganges, Implacable, Vanguard, der Corvette Dido und dem Powerful, unter Capitän Napier, hat die Bay verlassen, und ist am 2. I. M. in Smyrna eingetroffen. Gleichzeitig kam daselbst der Baron Bandiera an, dessen Fregatte Medea die Admiralsflagge aufgehißt hatte. Die übrigen im Hafen von Smyrna befindlichen österr. Kriegsschiffe sind: die von Sr. Hoh. dem Erzherzog Friedrich befehligte Guerriera, die zwei Corvetten Clemenza und Adria, die Brigg il Veneto und die Golette Aretusa. Aus Smyrna wird auch die Ankunft des persischen Botschafters Hussein Khan gemeldet. In seinem Gefolge befanden sich unter Andern zwölf französische Offiziere, welche in persische Dienste treten. — In Malta war der Hastings, ein schönes Linienschiff von 80 Kanonen, eingelaufen, welches nach kurzem Aufenthalte nach Tenedos segelte, um sich mit der Flotte zu vereinigen. — Es wird mit so eben folgende alexandrinische Correspondenz mitgetheilt, in welcher die Stelle über Ibrahim etwas verworren lautet: Alexandria, 6. Oct. Mehemed Ali ist noch auf seiner Reise nach Unter-Aegypten. Seine letzten Briefe sind von Kaiser Magiar; danach beabsichtigte er, sich nach Kairo zu begeben. Der Auftrag an Ibrahim Pascha, vorzurücken, wurde von demselben mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß er sich nicht entschließen könne, mit seinem Heere eine Gegend zu betreten, die von ihren Bewohnern

völlig verlassen worden sey; er könne dieß um so weniger, als sein Mundvorrath auszugehen anfangen. — Wir wissen hier aus guter Quelle, daß der Vicekönig Unterhandlungen mit Chosrew Pascha angeknüpft hat, welche vermittelst des Herrn Waghorn betrieben werden. Waghorn war selbst nach Constantinopel gereist, hatte eine Conferenz mit Chosrew und Lord Ponsoby, kehrte am 27. v. M. auf dem Seri-Perwas hieher zurück, und begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft nach Unter-Aegypten zum Vicekönig. — Unter der türkischen Flottenmannschaft grassiren viele Krankheiten; über tausend Mann sollen ihnen bereits erlegen seyn, und noch sind alle Spitäler gefüllt. (Allg. Z.)

### C h i n a.

Der Capitän des Schiffs Premier sprach am 3. Sept. auf der Höhe von St. Helena das von China kommende Schiff Panama. Der Capitän des letztern war am 4. Juni von China abgesehelt, und sagte aus, daß damals alle brittischen Schiffe, bis auf die beiden, Ann und Jane, Whampoa mit Fracht für England verlassen hatten. Alle brittischen Residenten befanden sich in Macao, und die Kaufleute weigerten sich, die Consignation irgend eines Schiffs zu übernehmen, das die Bocca Tigris zu passiren suchte, oder sich nicht den Befehlen des brittischen Oberaufsehers Elliott fügen würde. Hiernach scheint es, daß der Handel fortwährend eingestellt war, nicht von Seite der Chinesen, sondern auf Befehl des Capitäns Elliott. (Cour.)

Wie wir hören, ist der »Mor,« ein schnellsegelndes Schiff von 300 bis 400 Tonnen, mit Instructions von der brittischen Regierung, die sich auf die zwischen den chinesischen Behörden und Capitän Elliott entstandenen Mißhelligkeiten beziehen, nach Canton abgesehelt. Lord Palmerston scheint die Ansichten des Letztern (Elliott) in so weit zu unterstützen, daß er den bestimmten Wunsch ausgesprochen hat, allen weitern Verkehr zwischen den beiden Nationen, es wäre denn auf ganz klar definirten Grundlagen, aufhören zu lassen. Die Chinesen sind bei den Maßregeln, die sie gegen den Schmuggelhandel mit Opium ergriffen haben, so sehr in ihrem guten Recht, daß ein Nachgeben von ihrer Seite kaum zu erwarten ist, und die Handelswelt darf sich demnach darauf gefaßt halten, den Verkehr mit China noch mehrere Monate unterbrochen zu sehen. Der Mor, ein von den H. H. Wigam und Comp. gebautes schönes kleines Schiff, ist mit acht Zwölf- und zwei langen Sechspfündern bewaffnet, und führt überdieß an kleinen Gewehren, Munition u. s. w. einen beträchtlichen Vorrath an Bord. Einige Waren nimmt er als Ballast mit. (M. Post.)